

Klimawechsel
für Laa!



Bürgerinfo Mai 2011

Team Stenitzer

proLAA setzt sich ein

1. für Transparenz & Gerechtigkeit
2. für eine verantwortungsvolle Finanzpolitik
3. für Machtkontrolle & Begrenzung der Bezüge
4. für MitarbeiterInnen-Motivation & modernes Führungsverständnis
5. für Engagement & Mitgestaltung
6. für einen gesunden & fairen Wettbewerb
7. für frischen Wind & professionelle Umsetzung

Mag. Thomas Stenitzer, proLAA-Stadtrat für die Stadtkernbelebung:

„Arbeitsplätze vor Ort sind nicht nur für ein florierendes gesellschaftliches Leben in unserer Stadt von Bedeutung, sondern bringen der Stadtkasse Steuereinnahmen und somit Finanzmittel für wichtige Zukunftsprojekte wie z.B. die Revitalisierung der Laaer Burg. Das Steueraufkommen der heimischen Wirtschaft betrug im Jahr 2010 immerhin insgesamt €1,7 Millionen Euro!

Viele Laaer UnternehmerInnen vermissen in letzter Zeit nicht nur die Wertschätzung seitens der Stadtregierung, sondern sind über die Vorgangsweise geradezu empört!

Wir alle dürfen stolz sein, in Laa zu wohnen!

Ein Satz, den wohl alle LaaerInnen unterschreiben und der von jedem Laaer Politiker stammen könnte, auch wenn Bürgermeister Manfred Fass ihn gerne für sich beansprucht. Alle Laaer BürgerInnen sollten dem Bürgermeister daher auch gleich viel wert sein!

ProLAA fragt sich allerdings in letzter Zeit immer öfter: Warum werden gewisse Personen, Vereine oder auch Unternehmen unserer Stadt von Bürgermeister Fass und seinen beiden Vizebürgermeistern Hermann Findeis und Brigitte Ribisch bewusst ausgeschlossen und gemieden? Ist dies auf übertriebene Eitelkeit oder mangelnde Kritikfähigkeit zurückzuführen? Statt sich der Kritik der BürgerInnen zu stellen und der Oppositionspolitik von proLAA sachlich zu begegnen, wie es in einer Demokratie üblich sein sollte, betreibt Bgm. Fass seit Monaten eine beispiellose Ausgrenzungspolitik. Besonders auffällig ist, dass das Team Fass-Findeis-Ribisch immer mehr den Kontakt zur heimischen Wirtschaft verliert.

Unglaublich, aber wahr!

1. Da werden Malerarbeiten an ein Gänserndorfer Unternehmen vergeben, obwohl ein Laaer Malerbetrieb ein günstigeres Angebot gelegt hat. Farben und Lacke kauft die Stadtgemeinde in Gänserndorf anstatt in Laa.
2. Pflasterungs- und Asphaltierungsarbeiten werden an auswärtige „Einmann – Unternehmungen“ vergeben.
3. Die Stadtgemeinde Laa lässt Vorhänge in Wien kaufen, obwohl ein Laaer Fachunternehmen ein gleichwertiges Angebot gelegt hat.
4. Einige gastwirtschaftliche Betriebe werden gemieden, andere bekommen sogar eine Geldbuße von € 250 auferlegt, weil sie eine Wand ihrer neuen Betriebsräumlichkeit mit dem Laaer Wappen geschmückt haben.
5. Der sich angeblich „selbst einsparende Controller“ der Stadtgemeinde setzt beim Kaffeepreis für die Seniorenjause den Sparstift an und hält die Anschaffung von Handtüchern für Kindergartenkinder für verzichtbar.
6. Eine Steuerberatungskanzlei in St. Pölten erhält hoch bezahlte Aufträge (von den Kosten der Anreise gar nicht zu reden), anstatt auch in diesen Angelegenheiten heimische Steuerberatungskanzleien zu beauftragen, die hohe Fachkompetenz aufweisen und einen ausgezeichneten Ruf genießen.
7. Personen aus dem Nahebereich des Bürgermeisters werden seit Jahrzehnten für Buchhaltungsleistungen fürstlich entlohnt, obwohl sie gewerberechtlich dazu gar nicht befugt sind.

Nur einige Beispiele für das immer unverständlichere Verhalten des Laaer Bürgermeisters. Persönliche Befindlichkeiten, Freunderlwirtschaft und die willkürliche Unterscheidung zwischen „braven“ (= angepassten) und „bösen“ (=kritisch denkenden) BürgerInnen passen nicht zu einem Stadtoberhaupt, das für alle Laaerinnen und Laaer da sein sollte.



proLAA hält dazu fest: Jeder Bürger und jede Bürgerin hat Anspruch auf faire Behandlung. Dies gilt in gleicher Weise für heimische Unternehmen: Sie müssen bei Auftragsvergaben einbezogen werden, unabhängig davon, welcher Partei sie nahe stehen, und sie müssen die Aufträge auch erhalten, wenn sie Bestbieter sind! Schade, wenn man etwas so Selbstverständliches fordern muss!
„Jeder Euro, der in unserer Stadt investiert wird, ist mehr wert.“

Oppositionspolitik wirkt: Erfreuliches Einlenken von Bgm. Fass

Oppositionspolitik wirkt — wenn auch meist auf Umwegen: Anträge von proLAA im Gemeinderat werden zwar fast immer aus Prinzip abgelehnt, doch wenig später gehen ÖVP und SPÖ mit sehr ähnlich klingenden „eigenen Vorschlägen“ an die Öffentlichkeit: So geschehen z. B. beim Hanfthaler Biotop, bei der geplanten Fertigstellung der Tulpenstraße oder aktuell beim Vorschlag der Errichtung eines gemeinsamen Windparks.

Chronologie der Ereignisse:

Land um Laa: **4 Bürgermeister der neuen Generation** scheren in den letzten Monaten aus der von Bgm. Fass vor Jahren diktierten Linie aus und denken laut über Windräder in ihren Gemeindegebieten nach.

ÖVP und SPÖ setzen einen „**Grundsatzbeschluss gegen die Errichtung von Windrädern in Laa**“ als Punkt 19 auf die Tagesordnung der Gemeinderatssitzung am 25. 3. 2011 – zu einem mehr als unpassenden Zeitpunkt: SuperGAU in Japan, Bürgerkrieg in einigen Erdölländern!

proLAA stellt daher in derselben Sitzung einen Gegenantrag und fordert darin:

1. ein **Energie-Konzept für das Land um Laa** (Energiesparen + Nutzung ALLER Arten von erneuerbarer Energie) und
2. die **Einbindung aller Bürgermeister im Land um Laa**, denn ein gemeinsames Vorgehen, also z. B. ein großer Windpark, sei besser als viele kleine in jedem Ortsgebiet. Dieser **Antrag wird von SPÖVP abgelehnt**. Stattdessen wird eine allgemein formulierte „Resolution“ beschlossen sowie eine „Arbeitsgruppe“ installiert, die sich mit dem Thema befassen soll, die aber bis heute nicht getagt hat...

Mitte April fordert **Vizebgm. Findeis**, der im Gemeinderat zu dieser Thematik – wie zu fast allen Themen – geschwiegen hatte, medienwirksam einen **Windpark entlang der Grenze** zu Tschechien. Ob er wohl dort schon Windmessungen machen liebt?

Eine Woche später präsentiert auch **Bgm. Fass** in derselben Lokalzeitung „**seine**“ **Idee für einen gemeinsamen Windpark** im Land um Laa. Ob er dies seinen Bgm.-Kollegen wohl schon selbst mitgeteilt hat?

FAZIT von proLAA-Umwelt-Stadträtin Dir. Mag. Isabella Zins:

proLAA ist erfreut über den Anstoß zu dieser sinnvollen Entwicklung und hofft auf die rechtzeitige Einigung der Bürgermeister des Landes um Laa auf einen gemeinsamen großen Windpark in Grenznähe (z. B. Nähe Fa. Jungbunzlauer, wo der gewonnene Strom ins Netz eingespeist werden könnte). Hoffentlich haben die Gespräche tatsächlich schon begonnen und es handelt sich nicht nur um eine Absichtserklärung des Bürgermeisters. Als nächsten Schritt erwartet proLAA-Umweltstadträtin Dir. Mag. Isabella Zins die Erarbeitung eines aussagekräftigen Energie-Konzepts für die nächsten Jahre, das auch Maßnahmen zum Stromsparen enthalten muss. (Es gibt z. B. Gemeinden, die in der Nacht einen Teil der Beleuchtung abschalten.) Das Energiesparen hätte überdies noch einen positiven Nebeneffekt: eine ohnehin dringend notwendige Entlastung der Gemeindekasse.



Stadtgemeinde Laa a.d. Thaya

2136 Laa a.d. Thaya, Stadtplatz 43

Laa, am 18.3.2011

Tagesordnung

für die am **Freitag, dem 25. März 2011 um 19.00 Uhr** im
Großen Sitzungssaal des Rathauses in Laa/Thaya stattfindende

GEMEINDERATSSITZUNG

19. Grundsatzbeschluss gegen die Errichtung von Windrädern in Laa

Auszug aus dem proLAA-Gegenantrag dazu

„... Es ist sehr befremdlich und wohl mehr als kontraproduktiv, wenn in Zeiten der Atomkatastrophe in Japan und des Kriegszustandes in den arabischen Ländern die Windkraft generell verteufelt wird.

Immerhin nennt das Land NÖ als wichtigste Klimaziele – und Laa ist ja eine Klimabündnis-Gemeinde – die Energie-Autarkie und die Nutzung sämtlicher Arten von erneuerbarer Energie!

Aus diesem Grund wäre es höchst an der Zeit, dass die Stadtregierung ein **Energie-Konzept** für das Land um Laa erarbeitet und darin genau darlegt, **wo wir Energie einsparen werden und wie wir unseren Energie-Bedarf in Zukunft decken können**: zu wie viel Prozent aus Solarenergie, Windkraft, Biomasse, Erdwärme oder Wasserkraft.

Angesichts der Bedrohung durch die grenznahen Atomkraftwerke erscheint es geradezu lächerlich, wenn Angst vor der Aufstellung von Windrädern verbreitet wird bzw. wenn man Windparks fordert, aber nur ja nicht in der Nähe der eigenen Gemeinde (...)

proLAA will diesen Dringlichkeitsantrag NICHT als Forderung nach sofortiger Errichtung eines Windparks in direkter Nähe der Stadt Laa verstanden wissen, sondern als Forderung nach ausführlicher Diskussion und Erstellung eines genauen Konzepts zur Energie-Autarkie so rasch wie möglich, und nicht erst in 25 Jahren, und zwar **unter Einbindung aller politischen EntscheidungsträgerInnen im Land um Laa!**“

Hohes
Stromsparpotential
durch gezielten
Einsatz der Straßen-
beleuchtung





Finanzen

Bürgermeister verspekuliert 270.000 Euro bei hochriskanten Zins-SWAP-Geschäften: BürgerInnen zahlen die Zeche mit Gebührenerhöhungen!

Ein hochkomplexes Thema, das in den letzten Wochen in Laa aktuell wurde. Was ist ein Zins-SWAP überhaupt? Bloß eine Absicherung von Kreditzinsen oder doch ein riskantes Spekulationsgeschäft?

proLAA-Gemeinderat und Steuerberater Mag. Roland Schmidt gibt Auskunft:

Ein Zins-SWAP (von engl. tauschen, wechseln) ist ein Tauschgeschäft mit Zinszahlungen, im konkreten Fall zwischen der Stadtgemeinde Laa und der – in den letzten Jahren in die negativen Schlagzeilen geratenen – Kommunalkredit. Dabei wird quasi auf die Zinsentwicklung spekuliert.

**Wo liegt die Gefahr eines Zins-SWAP ?
Was ist konkret in Laa passiert?**

Gefährlich wird es dann, wenn sich die Zinskurve dreht und der von der Gemeinde zu zahlende Fixzinssatz in der aktuellen Niedrigzinsphase weit über dem Marktwert liegt. Genau das ist nämlich passiert: Spätestens im Herbst 2008 bei Ausbruch der Wirtschaftskrise hätte der Bürgermeister die Notbremse ziehen und aus dem Geschäft aussteigen müssen. Dazu muss man wissen, dass der Gemeinderat im Jahr 2004 auf Antrag von Mag. Stenitzer eine jederzeitige Ausstiegsmöglichkeit beschlossen hatte! Bedauerlicherweise reagierte der Bürgermeister nicht, und so kam es noch schlimmer. Man stelle sich vor: Laa hat von 2008 – 2010 ca. € **270.000,-** verspekuliert!

Und wie reagierten ÖVP und SPÖ auf diese hohen Verluste?

Völlig unverständlich: Während die Stadt Linz wegen eines ähnlich missglückten Zinsgeschäfts nun eine Klage gegen die Bawag "wegen Arglist und Wucher" plant und ihren Kassenleiter entlassen hat (Zitat "Die Presse", 30. 3. 2011), wird das Thema in Laa – trotz massiver Warnungen von proLAA und diesbezüglicher Anträge in den letzten beiden Gemeinderatssitzungen – verharmlost: **Statt die für die Stadt Laa nachteiligen Zins-SWAP Geschäfte endlich überhaupt los zu werden, haben ÖVP und SPÖ diese Zinsspekulationen sogar um weitere 6 Jahre, von 2021 – 2027, verlängert:** gegen jede betriebs- und finanzwirtschaftliche Vernunft, allen Warnungen von proLAA zum Trotz und ohne Vorlage einer schriftlichen Risikoanalyse VOR Beschlussfassung im Gemeinderat, was einen Gesetzesbruch darstellt.

Wir von **proLAA** werden das weitere Vorgehen der dafür verantwortlichen Stadtspitze Fass-Findeis-Ribisch kritisch beobachten und Sie auf dem Laufenden halten. Angeblich ist demnächst eine große Umschuldungsaktion geplant ...

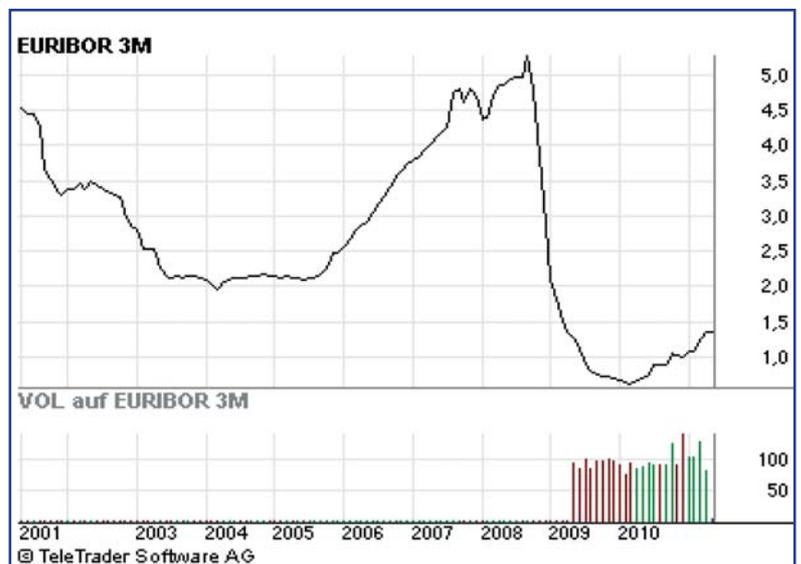


Warum ist proLAA strikt gegen diese Art von Finanzgeschäften?

Es ist nicht die Aufgabe einer Gemeinde, mit öffentlichen Geldern der BürgerInnen zu spekulieren. Wenn jemand riskante Geschäfte machen will, soll er es mit eigenem Geld tun!

Absurd ist, dass die Risikoanalyse in Laa nicht von unabhängigen Experten, sondern von begünstigten Provisionsempfängern durchgeführt wurde.

Apropos Provisionen: Angesichts der politischen Ereignisse der letzten Wochen sollte auch in Laa offen gelegt werden: Wer hat aller von diesem Zins-SWAP-Geschäft bzw. dessen Verlängerung profitiert?



Worüber wir uns freuen:

Neuer Chefgärtner für die Stadtgemeinde: erste (und hoffentlich nicht einzige) Personalentscheidung von Fass und Findeis, ohne dass Freunderlwirtschaft im Spiel ist.

Kutschenmuseum wird ins Zentrum der Stadt (Bürgerhospitalgasse) übersiedeln und so an Attraktivität gewinnen!

Gelungene Beispiele zur Stadtverschönerung: Privatpersonen und Firmen übernehmen die Patenschaft für Blumenrabatte.



Abbruch des baufälligen Gebäudes in der Nordbahnstraße und Schaffung neuer Wohnungen in Laa.

Das erfolgreiche Hanfsymposium trägt Früchte: Die Universität für Bodenkultur konnte als Projektpartner für Anbau- und Sortenversuche gewonnen werden, Forschungseinrichtungen und innovative Unternehmen aus dem Ausland sind an einer Kooperation mit Hanfprodukten aus Hanfthal interessiert.

proLAA ist an konstruktiver Zusammenarbeit interessiert. Daher wird die Mehrheit der Anträge im Gemeinderat einstimmig beschlossen, also auch mit den Stimmen von proLAA als Opposition.

proLAA stimmt dann dagegen, wenn berechtigte Kritik angebracht ist bzw. wenn – wie es oft vorkommt – von SPÖVP wichtige Informationen, z. B. im Bereich Finanzen, vorenthalten werden: **Rechnungsabschluss 2010:** Ablehnung von proLAA, da er nicht vollständig vorgelegt wurde (fehlende Leasingverbindlichkeiten etc.)

Beschlussfassung zur Darlehensrestrukturierung für das Jahr 2011: Ablehnung von proLAA, da wir die hohen Spesen sowie die Langzeitkosten für das Aussetzen von über 70 (!) Krediten (Zinserhöhung, Laufzeitverlängerung) für unverantwortlich gegenüber den nächsten Generationen halten. Die Schulden werden nämlich zur Beschönigung des Budgets 2011 und 2012 in die Zukunft verschoben.

Worüber ist der Bürgermeister so maßlos erbost, dass er nicht einmal vor Publikum vor Feindseligkeiten zurückschreckt?

Wenn Bgm. Ing Manfred Fass, bekannt für seine regelmäßig erscheinenden fragwürdigen „Briefe“ an die BürgerInnen der

Was wir anders machen würden:

Mittelfristiges Straßenbaukonzept: von Bgm. Fass bereits für Dezember 2010 versprochen - bis heute nicht vorgelegt.

Richtlinien zur Vereinsförderung: von Bgm. Fass bereits vor Monaten versprochen - bis heute nicht vorgestellt.

Wo sind die Konzepte für den Beitrag der Stadt Laa als Partner der Landesausstellung 2013?

ÖVP und SPÖ lehnen finanzielle Unterstützung für die Errichtung von Photovoltaik - Anlagen ab, während einige Gemeinden im Land um Laa die Errichtung dieser Anlagen sehr wohl fördern.

proLAA vermisst Initiativen, die Bevölkerung zur Nutzung alternativer Energieformen & zum Energiesparen zu motivieren.

Lieblosigkeiten wie z. B. seit Monaten umgeknickte Lampen im Stadtzentrum und ungepflegte Kreisverkehr-Rabatte an einigen Einfahrten in die Thermenstadt.



Darüber hinaus forderte proLAA in einem **Dringlichkeitsantrag die Aussetzung** des Beschlusses vom 28. 2. bezüglich **der Zins-SWAP-Geschäfte:** Dem Antrag wurde von SPÖVP die Dringlichkeit aberkannt, er wurde also gar nicht auf die Tagesordnung gesetzt.

Wieso will die Stadtregierung verhindern, dass im Gemeinderat über heikle Themen wie den Rechnungsabschluss 2010 und die von ÖVP und SPÖ geplanten „finanziellen Restrukturierungsmaßnahmen“ überhaupt diskutiert wird?

Anscheinend ist es unbequem, vor Publikum mit Tatsachen konfrontiert zu werden, die lieber unentdeckt bleiben sollen. Da die Entscheidungen erst im Gemeinderat fallen und von den MandatarInnen im Gemeinderat per Gesetz nach bestem Wissen und Gewissen und verantwortungsbewusst getroffen werden müssen, ist die Beratung darüber mehr als legitim. Alles andere würde die Demokratie, an der viele BürgerInnen leider ohnehin schon zweifeln, außer Kraft setzen.

Stadt Laa, gegenüber Stadträtin Dir. Mag. Isabella Zins meint, er werde die Stadt vor ihr zu bewahren wissen (!), darüber hinaus unhaltbare persönliche Vorwürfe gegen StR Mag. Thomas Stenitzer in den Raum stellt und beiden in der Öffentlichkeit die Hand zum Gruß verwehrt, mag dies zwar eine Machtdemonstration sein, allerdings eine, die sich selber richtet!